



Foto: Clarín.com.

## Regeln einer neuen Welt: Staats-Soziopathie

Genau in dem Moment, in dem die aktuelle Pandemie von Covid-19 Zahlen erreicht, die fast zwei Millionen Infizierte ausweisen, kündigt Donald Trump, der derzeitige Präsident der Vereinigten Staaten, „die vorübergehende Aussetzung der Finanzierung der Organisation (WHO) zur Bewältigung der Pandemie“ an

Ich kann noch immer nicht glauben, was die Augen lesen: ein Konflikt zwischen Wahrnehmung und Vernunft, zwischen Interpretation und grundlegendster Logik. Genau in dem Moment, in dem die aktuelle Pandemie von Covid-19 Zahlen erreicht, die fast zwei Millionen Infizierte ausweisen, kündigt Donald Trump, der derzeitige Präsident der Vereinigten Staaten, „die vorübergehende Aussetzung der Finanzierung der Organisation (WHO) zur Bewältigung der Pandemie“ an.

Seit Tagen sind die Differenzen zwischen dem Direktor der WHO, der dazu aufrief, die Pandemie nicht zu politisieren, und Präsident Trump, der der Organisation Vorwürfe macht, immer offener zutage getreten. Inmitten der Krise Geldfragen anzuführen, ist jedoch eine Art Geste, die aufgrund ihrer Vulgarität und ihrer Konsequenzen keiner bekannten Realität anzugehören scheint.

Die Vulgarität ergibt sich aus der Einbeziehung internationaler Organisationen von globaler Reichweite in die Bestrafungspraktiken – wie gegen jene Länder, gegen die eine Politik der Feindseligkeit verfolgt wird (siehe Kuba, Venezuela, Nicaragua, Iran). Was die Konsequenzen angeht, wenn die von BBC Mundo angegebenen Daten zum Beitrag der USA für das Budget der WHO (15% des Gesamtbetrags) als gültig erachtet werden, ist zu erwarten, dass zwei Dinge geschehen: Eine weltumspannende Organisation, die geschaffen wurde, um Gesundheitsprobleme und -politiken zu verfolgen, zu fördern, zu koordinieren und zu überwachen, wird inmitten der schlimmsten Gesundheitskrise, die die Menschheit seit Jahrzehnten kennt, in ihrem Budget geschmälert.

Das zweite und unendlich grausame ist, dass die Budgetkürzung die Kapazitäten für Reaktion, Aktion, Austausch und letztendlich Koordination genau dann einschränken wird, wenn dies für die menschliche Gattung am notwendigsten ist. Kann jemand vorhersagen, wie sich die imperiale Geste von Trump in Ländern mit fragilen Gesundheitssystemen äussern wird, in denen eine grosse Anzahl von Menschen unter schlechten hygienischen Bedingungen zusammengepfercht lebt?

Die derzeitige Covid-19 Pandemie ist ein Ereignis von solcher Grössenordnung, dass nicht wenige von uns in unserer Gegenwart einen Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit sehen. Einige versichern, dass dies das Ende des neoliberalen Zyklus ist. Andere sagen voraus, dass sich die Gewohnheiten radikal ändern werden. In dieser neuen Welt sollte es keinen Raum für die Umwandlung der Weltpolitik in eine Summe von Aussagen und Handlungen geben, die bezeichnend für Schlägertypen sind. Wir brauchen Dialog, Einigung, Respekt zwischen Parteien und Allianzen. Und kleine Länder sollten keine Sekunde vergessen, dass wir nur indem wir uns vereinigen den grossen Krisen von heute und der Zukunft begegnen können.

Übrigens würde ich so gern die Nachrichten noch einmal lesen und sehen, dass ich falsch lag, dass es anstelle dieses Wahnsinns des Bruchs um ein Angebot für mehr Zusammenarbeit geht!

Granma, 15.4.2020.

Granma > USA. Regierung. Granma, 2020-04-15